



Ein Wahrzeichen ist bedroht

Inhalt

- 1 Dielenberg
- 2 Impressum, Editorial
- 4 In Kürze
- 5 Der 20. Naturschutztag
- 6 Inserate
- 7 Der Biber im Anwiler Talweiher
- 8 Naturkalender, Veranstaltungen

Der Dielenberg in Oberdorf ist der höchste und steilste Rebberg im Kanton Baselland. Er ist sehr kleinstrukturiert und ausgesprochen vielfältig. Doch die Hangsicherungen sind in einem maroden Zustand. In einem Gemeinschaftsprojekt des Weinbauvereins und Pro Natura Baselland soll der Betrieb des Rebbergs mittels ökologisch wertvoller Trockenmauern langfristig gesichert werden.

Der Rebberg Dielenberg ist das Wahrzeichen der Gemeinde Oberdorf und stellt sowohl aus landschaftlicher wie auch aus

ökologischer Sicht einen grossen Wert dar. Er wird von 45 Hobby-Winzern bewirtschaftet und besteht aus einem Mosaik von Magerwiesen, Gebüsch, Weiden, Einzelbäumen und Rebparzellen. Der hohe Naturwert war auch der Grund, dass Pro Natura Baselland am Dielenberg vor rund 20 Jahren eine Parzelle erwarb, auf der sich neben einer kleinen Rebfläche eine wertvolle Magerwiese, ein Feldgehölz sowie drei Trockenmauern befinden.

Fortsetzung Seite 3

Der Lebensnerv des Himmellüpfers



Ruedi Thommen ist Präsident des Weinbauvereins Dielenberg Oberdorf.

Der Mittlere Dielenbergweg ist ein grasbewachsener Pfad, der so schmal ist, dass er nicht einmal von einem Traktor befahren werden kann. Dennoch ist und bleibt er der Lebensnerv für die Transporte der meisten Oberdörfer Winzer. Wurden früher auf dieser Sackgasse mit dem «Bärenkarren» oder dem Leiterwagen Kuh- und Ziegenführung in den Rebberg transportiert und im Herbst die Trauben ins Tal geschoben oder gezogen, so wird der Weg heute hauptsächlich mit Mopeds und Haflinger oder «Einachser» befahren, in Ausnahmefällen, wie zum Beispiel bei der Weinlese, mit geländegängigen kleinen Landwirtschaftsfahrzeugen, um die 8-10 Tonnen Trauben pro Jahr aus dem Rebberg abzutransportieren.

Der Fahrer zum Abtransport der Trauben muss Präzisionsarbeit leisten während der 6-8 Fahrten anlässlich der Weinlese, denn er hat an einigen Wegstellen nur je rund 10 cm Spielraum links und rechts. Dazu kommt die immer stärkere Unebenheit des Weges, die durch das langsame Wegrutschen der talseitigen Steinmauern und Böschungen entstehen. Bis letzten Winter hatte der schmale Weg gehalten.

Doch diesen Frühling wurden uns die Augen geöffnet. Ausgerechnet bei der Einfahrt vom Oberen in den Mittleren Dielenbergweg ist ein Teilstück auf einer Länge

von 12 m abgerutscht. Die alte marode Steinmauer hat nachgegeben und ist in sich zusammen gefallen. Eine sichere Durchfahrt war nicht mehr möglich. Bei einem weiteren Befahren wäre die Gefahr für das Nachrutschen vorprogrammiert gewesen. So musste der Weg gesperrt werden.

Jammern half nichts. Diese Stelle musste rasch möglichst saniert werden. Wer ist aber für den Weg zuständig? Der Weg ist jeweils Privateigentum. Es ist pro Parzelle ein Durchfahrtsrecht für die Hinterliegerparzellen eingetragen. Die Einwohnergemeinde besitzt ebenfalls ein öffentliches Recht. Kurzfristig wurde keine Finanzierungslösung gefunden. Da kam uns Pro Natura Baselland entgegen. Sie hat ebenfalls an diesem Weg eine eigene Parzelle.

Pro Natura kennt sich aus mit der Erstellung von Trockensteinmauern von vielen analogen Projekten. Dank ihrer Erfahrung und ihrem Beziehungsnetz konnte relativ rasch ein mehrjähriges Projekt auf die Beine gestellt werden, um die schlimmsten Stellen des Mittleren Dielenbergweges zu sanieren. Auch die Finanzierung des Projektes scheint gesichert. Damit fällt mir ein grosser Stein vom Herzen!

*Ruedi Thommen
Präsident Weinbauverein Dielenberg*

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

Titelbild

Rebberg Dielenberg, Oberdorf
Foto: Guido Schärli, Hölstein

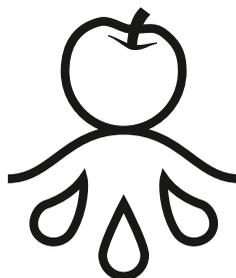
Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6500

**MOSTEREI
ZUNZGEN**



**Wir pressen, pasteurisieren,
raffeln und füllen ab nach
Ihren Wünschen. Bio zertifiziert.**

Termin nach Vereinbarung:

Felix Schweizer
Neumattstr. 27 | 4450 Sissach
Natel 079 210 99 52

Fortsetzung von S. 1

Da der Dielenberg sehr steil ist, ist die Hangsicherung besonders wichtig. Die Verbauungen sind jedoch zu einem grossen Teil in einem prekären Zustand. Dies wurde diesen Frühling drastisch vor Augen geführt: ein Mauerstück bei der Einfahrt des mittleren Wegs war eingebrochen. Da dieser Weg für die Bewirtschaftung des Rebbergs zentral ist, musste spätestens bis zur Weinlese diese Hangsicherung wiederhergestellt werden.

Trockenmauern bieten am meisten Vorteile

Aus ökologischer, landschaftlicher aber auch aus funktionaler Sicht bieten Trockenmauern grosse Vorteile gegenüber Betonmauern oder Steinkörben. Ausserdem halten diese bei fachgerechter Bauweise Jahrhunderte lang. Trockenmauern werden ohne Mörtel gebaut und bieten Tieren und Pflanzen willkommenen und wertvollen Lebensraum. Eidechsen, Schlangen und Amphibien, aber auch Insekten, Spinnen oder Spitzmäuse finden in den Spalten ideale Rückzugs-, Jagd- und Überwinterungsmöglichkeiten. Besonders zu erwähnen ist am Dielenberg die Schlingnatter. Diese seltene Schlange ist im Mittelland vom Aussterben bedroht, im Dielenberg jedoch noch relativ häufig. Aber auch eine ganze Reihe von spezialisierten Pflanzen wie Zimbelkraut und Mauerraute profitieren von Trockenmauern. Und nicht zuletzt sind diese traditionellen Bauwerke eine landschaftliche Aufwertung und kulturhistorische Anschauungsobjekte.

Maisprach als Vorbild

Pro Natura Baselland hat mit dem Bau von Trockenmauern gute Erfahrungen gemacht. So konnten im Naturschutzgebiet Ramstel in Rothenfluh in den Jahren 2005 bis 2010 gemeinsam mit dem Gärtnermeisterverband im Rahmen der Gärtnerlehrlingsausbildung 160 Laufmeter Trockenmauern erstellt werden. Dieses Modell wurde darauf vom Natur- und Vogelschutzverein Liestal übernommen, welcher zusammen mit den Lehrlingen die Trockenmauern im Liestaler Rebberg im Uetental sanierte. Im Rebberg Maisprach wurde unter der Federfüh-

rung des kommunalen Naturschutzvereins in den Jahren 2007 bis 2013 in einem vorbildlichen Projekt 430 m² Mauerfläche erstellt. Dabei wurden für die Trockenmauern rund 400 t und für die notwendige Hintermauerung noch einmal rund 250 t Steine verbaut.

Ein Gemeinschaftsprojekt

Pro Natura Baselland möchte nun in Zusammenarbeit mit dem lokalen Weinbauverein nach dem gleichen Muster in den nächsten fünf Jahren einen Teil der Hangbefestigungen am Dielenberg gezielt durch Trockenmauern ersetzen. Der Bau wird durch den erfahrenen Trockenmaurer Dieter Schneider aus Buckten durchgeführt, welcher schon die Projekte in Rothenfluh, Liestal und Maisprach erfolgreich realisiert hat. Die erste Etappe – die Sanierung der Einsturzstelle am mittleren Dielenbergweg – wurde aus den erwähnten Gründen mittlerweile bereits realisiert. In der zweiten Etappe werden 2015 unter anderem zwei auffällige Trockenmauern auf der Pro Natura Parzelle saniert. Bis 2018 folgen schrittweise weitere Mauern auf verschiedenen Parzellen. Dabei ist es eine Bedingung, dass sich die jeweiligen Besitzer finanziell beteiligen und beim Bau so weit wie möglich mithelfen.

Eine halbe Million Franken in fünf Jahren

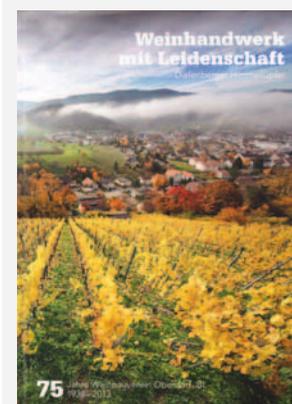
Für das Gesamtprojekt 2014 bis 2018 gehen wir von Kosten von fast 500'000 Franken aus. Finanziert wird dieses voraussichtlich mit Beiträgen des Fonds Landschaft Schweiz, des Swisslos Fonds Baselland und der Walder Bachmann Stiftung. Aber auch die Gemeinde Oberdorf hat unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung trotz prekärer Finanzlage eine Unterstützung in Aussicht gestellt. Schliesslich ist der Dielenberg das landschaftliche Wahrzeichen der Gemeinde, welches in dieser Form nur erhalten werden kann, wenn die bisherige extensive und vielfältige Nutzung weitergeführt werden kann.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*



Foto: Urs Chrétien

Die Trockenmauern im Dielenberg werden von Dieter Schneider erstellt, welcher unter anderem bereits die Projekte in Rothenfluh, Maisprach und Liestal erfolgreich realisiert hat.



Broschüre 75 Jahre Weinbauverein Oberdorf

Zum 75-Jahr Jubiläums hat der Weinbauverein Oberdorf eine attraktive und reich bebilderte Broschüre über den Rebbau am Dielenberg herausgegeben (92 Seiten, A4). Diese ist zum Preis von 15 Franken erhältlich beim Präsidenten des Weinbauvereins.

*Ruedi Thommen, Neumattstr. 11 4436 Oberdorf
061 961 90 23, r.thommen@eblcom.ch
www.himmelluepfer.ch*

In Kürze



Trotz Regenwetter liessen sich die Kinder im Sommer-Zeltlager auf dem Grabserberg das Bad im kühlen Voralp-See nicht nehmen.

- Wenig Wetterglück hatten die **Jugendnaturschutzgruppen Laufental und Baselland** bei ihren beiden Sommerlagern auf dem Ballenberg und auf dem Grabserberg. Dies tat der guten Stimmung innerhalb der Leitungsteams und bei den gesamthaft 55 teilnehmenden Kindern jedoch keinen Abbruch. Wer ebenfalls seine Kinder beim Jugendnaturschutz anmelden möchte, findet die nächsten Anlässe und die Kontaktadressen in der Agenda auf Seite 8.



Der Japanknöterich muss so rasch wie möglich bekämpft werden. Je länger man zuwartet, desto aufwändiger und teurer wird die Bekämpfung.

- **Neophyten** wie der Japan-Knöterich, die Goldrute oder das Drüsige Springkraut breiten sich invasiv aus und bedrohen damit die Artenvielfalt entlang von Gewässern, in Naturschutzgebieten und im Wald. Dies hat der Kanton Baselland frühzeitig erkannt und schon 2008 eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Massnahmenplans im Umgang mit invasiven Neobiota beauftragt. Weniger positiv war, dass der Kanton für diese Arbeit vier Jahre brauchte, und noch unverständlicher war die Entscheidung des Regierungsrats, die fertige **Neobiota-Strategie** unter Verschluss zu halten, weil die Umsetzung etwas kosten könnte. Erst die als Postulat überwiesene Motion der Landrätin und Präsidentin von Pro Natura Baselland, Mirjam

Würth und zahlreiche Nachfragen und Gespräche führten dazu, dass die Strategie mit Massnahmenplan im Juni 2014 endlich veröffentlicht wurde. Nun fehlt bloss noch das Geld, um die notwendigen Massnahmen auch zügig umzusetzen, denn jedes Abwarten kommt den Kanton letztlich teurer zu stehen. Pro Natura Baselland wird den politischen Druck aufrecht erhalten, damit der Strategie auch tatsächlich Massnahmen folgen.

- Nach der erfolgreichen Umsetzung der Vernetzung in Rothenfluh wurde in **Titterten** ein weiteres Projekt zur Förderung von **Geburtshelferkroete und Feuersalamander** realisiert. Beim Hof Kastelen wurde ein undichter Weiher mit Lehm und Bentonitmatte saniert und der Oberlauf des Cholmattbächli ausgedolt. Das Projekt wurde vom Fonds Landschaft Schweiz, von der Binding Stiftung, vom Pro Natura Zentralverband sowie dem Natur- und Vogelschutzverein Titterten finanziell unterstützt.

- Ein grösseres Ausdolungsprojekt ist in **Zunzgen** in Vorbereitung. Auf einer Länge von rund 100 m wird das **Hardbächli** ans Licht geholt. Da dieser eingedolte Bachlauf im kantonalen Gewässerverzeichnis vermerkt ist, kann erstmals die durch unsere Initiative «Bäche ans Licht» ausgelöste Gesetzesänderung zum Tragen kommen, und der Kanton kann und wird sich hoffentlich an der Hälfte der Ausdolungskosten beteiligen.

- Weitere Ausdolungen von Kleingewässern, welche nicht als offizielle Gewässer gelten und daher nicht über das Wasserbaugesetz finanziell unterstützt werden können, folgen in **Rünenberg und Ziefen**. In Ziefen ist ausserdem die Anlage eines weiteren Weihers vorgesehen.

Zum zwanzigsten Mal alle Hände voll zu tun



Foto: Urs Christen

Am Jubiläums-Naturschutztag vom 25. Oktober 2014 stehen die Kinder im Vordergrund. Nicht nur ihre Mithilfe ist gefragt, sondern ihre Phantasie und ihre Kreativität.

Am letzten Samstag des Oktobers findet traditionsgemäss der Baselbieter Naturschutztag statt. Dieses Jahr zum 20. Mal!

Anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres wurde am 28. Oktober 1995 vom Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV und von Pro Natura Baselland der Baselbieter Naturschutztag aus der Taufe gehoben. Die Naturschutzarbeit sollte nicht mehr nur Sache von Spezialisten sein, die in abgeschirmten Reservaten ein Stück Rest-Natur zu erhalten versuchen, sondern eine lustbetonte Aufgabe der gesamten Bevölkerung. Die Idee eines Naturschutztages stammt ursprünglich vom Naturschutzverein Laufental, der späteren Pro Natura Laufental: Unter dem Motto «zämme läbe, zämme schaffe» wurden die Burgergemeinden am Blauensüdhang bei der Pflege der grossflächigen neuen Naturschutzgebiete unterstützt.

Der 1. Baselbieter Naturschutztag war wohl der grösste Naturschutzanlass des Kantons Basel-Landschaft, vielleicht sogar der ganzen Schweiz. In 77 der 86 Baselbieter Gemeinden fanden damals Naturschutz-Anlässe statt. Dieser Erfolg motivierte die beiden Naturschutzverbände dazu, den Naturschutztag als festen Bestandteil in

den Agenden der Gemeinden zu etablieren. Dies ist bis heute gut gelungen. Im Durchschnitt beteiligten sich 45 der 86 Baselbieter Gemeinden am Anlass. Die an den Naturschutztagen erbrachte Leistung für die Natur ist enorm: Seit 1995 sind gegen 900 Einsätze von Freiwilligen mit geschätzten 100'000 Mann- und Fraustunden geleistet worden. Müssten die geleisteten Stunden abgegolten werden, würde dies das Naturschutzbudget mancher Gemeinde oder des Kantons sprengen.

Organisiert und durchgeführt werden die Anlässe meistens von lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen oder von den Gemeinden selber. Aber auch Förster, Werkhofpersonal, Feuerwehr, Schulen, Fischereivereine oder Jagdgesellschaften beteiligen sich an den Anlässen. Die Palette der Einsätze ist vielfältig. So wurden zahlreiche Hecken gepflanzt, Feuchtbiootope gepflegt, Waldränder renaturiert, Trockenmauern gebaut, Wildbienen- und Vogelnisthilfen gebastelt, Süssmost gepresst, Kopfweiden gepflanzt, Kleinstrukturen wie Asthaufen und Lesesteinhaufen angelegt, Feldbäume oder Hochstammobstbäume gepflanzt und vieles andere mehr.

Nachwuchs im Naturschutzbereich ist sehr wichtig. An den Naturschutztagen nehmen oft auch Familien oder gar Schulklassen teil. Zum 20. Jubiläum schauen wir in die Zukunft und möchten deshalb von den Kindern wissen, wie ihr am Anlass gepflegtes Naturschutzgebiet aussehen wird, wenn sie erwachsen sind. Die Kinder können ein Bild malen, eine Geschichte erfinden oder eine Collage erstellen und ihre Arbeit an uns zurückschicken. Es gibt keine Gewinner und damit keine Preise, aber alle Kinder erhalten einen Jubiläums-Schoggitaler, und die Werke werden an der BNV-Herbsttagung am 15. November präsentiert.

*Susanne Brêchet Schönthal,
Geschäftsführerin BNV*

Einsätze in Ihrer Nähe

In über 60 Gemeinden des Baselbiets werden am 25. Oktober 2014 Einsätze im Rahmen des 20. Naturschutztages stattfinden. Einzelne Anlässe finden aus organisatorischen Gründen eine Woche früher oder später statt.

Die aktuelle Liste der Anlässe finden Sie auf der Homepage www.pronatura-bl.ch.

Ingenieurbüro Götz

naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte
mit dem
gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch



Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Bökten Telefon 061 981 38 77



Natürlich gut in

Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice

www.goldwurst.ch

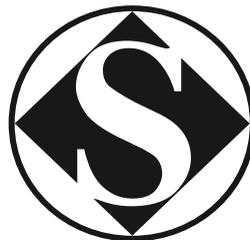
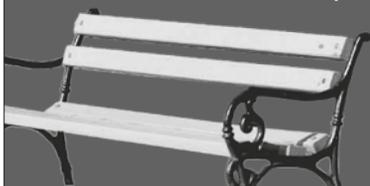
solarspar 
Die Klimaschützer

Sonnige Aussichten für Ihr Geld

Seit 1991 bauen wir Solarkraftwerke, verwirklichen Klima Pilotprojekte, fördern Solarenergie in den ärmsten Ländern

Mit dem Zeichnen von rückzahlbaren Darlehen machen Sie konkreten Klimaschutz möglich

Solarspar
Bahnhofstrasse 29
4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19
Fax 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister **Maler-Tapezierer-Geschäft**
Fassadenrenovationen
Kürzeweg 2
4455 Zunzgen

meh Farb!

Der Gesundheit zuliebe malen wir mit Farben ohne Löse- und Konservierungsmittel. Elektromog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmern.

Tel. 061 971 80 20, info@sutermalerbl.ch



M. Thüring + Co. Gartenbau + Baumschnitt

Ettingen 079 321 67 69
info@thuering-gartenbau.ch
thuering-gartenbau.ch

Baut und unterhält Ihren Garten.

Der Biber ist im Anwiler Weiher angekommen



Foto: Beat Schaffner

Beim Auslauf des oberen Weihers hat der Biber bereits einen Damm errichtet.

Der Biber ist im Talweiher bei Anwil und damit im Oberlauf der Ergolz angekommen. Damit ist ein Ziel der Aktion HALLO BIBER! von Pro Natura Baselland erreicht.

Vor einigen Jahren lebte im Naturschutzgebiet Talweiher bei Anwil einige Zeit eine Nutria – ein südamerikanischer Sumpfbiber. Dieses Einzeltier fiel dem strengen Winter 2009 zum Opfer. Es hat jedoch gezeigt, dass es auch unser einheimische Biber die Ergolz hinauf bis nach Anwil schaffen sollte. Seither warteten Beat Schaffner und Martin Küng vom Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil gespannt auf die Ankunft des Nagers.

Am 1. August dieses Jahres war es dann soweit: Beat Schaffner entdeckte eindeutige Nagespuren beim oberen der beiden Talweiher! Noch mehr staunte Martin Küng, der als Forstwart bei den Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Talweiher mitarbeitet und zudem als Ranger des Naturschutzdienstes amtiert, als er einen Tag später mitten in Rothenfluh im kleinen Dübach einen Biber entdeckte. Dieser verschwand im eingedolten Teil des Bächleins und wollte trotz geduldigen Wartens nicht mehr erscheinen. Beim beobachteten Tier handelt

es sich wahrscheinlich um ein zweijähriges Jungtier, welches vor kurzem seine Familie verlassen musste und noch über keinen eigenen Bau verfügt. Darum hat es wohl die Röhre des Dübachs als Tagesunterschlupf benutzt. Es ist möglich, dass es sich um den gleichen Biber handelt, der im 1,5 km entfernten Weiher die Spuren hinterlassen hatte. Gemäss Peter Lakerveld, Vorstandsmitglied von Pro Natura Baselland und Leiter von Hallo Biber Mittelland, erstreckt sich ein Biberrevier in der Regel über 2–3 km, und insbesondere junge Biber haben einen ausgeprägten Wandertrieb. Es könnte sich jedoch auch um zwei verschiedene Tiere handeln, welche beide auf der Suche nach einem eigenen Revier sind. Auf jeden Fall arbeitete der Biber im Talweiher weiter. Ein am 5. August angeknabberter Baum war am folgenden Morgen gefällt, und beim Auslauf des oberen Weihers hatte der emsige Nager bereits einen kleinen Damm errichtet.

Der Biber ist also im Naturschutzgebiet Talweiher angekommen, wo ihm ein erstklassiger Lebensraum mit einem grossen Nahrungsangebot zur Verfügung steht. Damit er nicht die «falschen» Bäume anknabbert, wurden ein seltener Speierling und einige alte Kopfweiden gezielt geschützt. Die Besucherinnen und Besucher werden vom Naturschutzdienst mittels Infoplakaten über den Biber und seine spannende Lebensweise informiert.

Ein Ziel der 10-Jahresaktion HALLO BIBER! von Pro Natura Baselland war die selbständige Besiedlung der geeigneten Gewässer im Baseltal durch den Nager. Dieses Ziel wurde im Bereich der Ergolz mittlerweile weitgehend erreicht. Im unteren Kantonsteil hat der Biber jedoch noch grosses Ausbreitungspotential. An der Birs beispielsweise ist er bisher nicht viel weiter als nach Aesch gekommen.

Urs Chrétien

Biberfachstelle Baselland

Seit Mitte Jahr betreibt Pro Natura Baselland innerhalb eines Leistungsauftrags des Kantons die kantonale Biberfachstelle. Die Biberfachstelle Baselland ist erste Anlaufstelle für Fragen und Konflikte rund um den Biber und ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Ausserdem dokumentiert die Biberfachstelle die Ausbreitung des Nagers in unserem Kanton und führt regelmässige Bestandenserhebungen durch. Leiterin der Biberfachstelle ist Astrid Schönenberger.

Melden Sie Biberbeobachtungen an die Biberfachstelle BL, c/o Pro Natura Baselland, Tel. 061 923 86 50, info@biberfachstelle-bl.ch, www.biberfachstelle-bl.ch

Veranstaltungen

20. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 25. Oktober 2014

Rund 60 Anlässe zugunsten der Natur
Details siehe www.pronatura-bl.ch

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 8. November 2014, 9–13 Uhr

Im Stedtli Liestal

BNV-Herbsttagung in Lausen:

Artenschutzprojekte in der Region

Samstag, 15. November 2014, 13.45 Uhr

Hopp Hase, Tagfalterschutz BL und
Steinkauzprojekt.

Programm siehe www.bnv.ch

Jahresversammlung Pro Natura BL

Montag, 27. April 2015, 19.30 Uhr

Benkenkeller in Therwil, mit vorgängiger
Exkursion

Anlässe Jugendschutz:

Jugendschutz Baselland

9. Nov. Rückblick aufs Sommerlager

22. Nov. Arbeitseinsatz bei der Hütte

24. Jan. Schlitteln in Bergün

www.jnbl.ch

Jugendschutz Laufental

1. Nov. vulpes, lynx und ursus

15. Nov. Reise zum Mittelpunkt der Erde

29. Nov. Sauna und Flora

6. Dez. Steini und Samichlaus

20. Dez. Zug um Zug

www.jugendschutz.ch/laufental

Naturkalender 2015



Zum vierten Mal gibt Pro Natura Baselland einen Naturkalender mit Bildern ausschliesslich aus unserem Kanton heraus. Denn: Naturschönheiten aus dem Baselbiet gibt es unzählige!

Auf www.pronatura.ch/bl ist der ganze Kalender mit den 12 Monatsbildern zu sehen. Der Kalender ist zum unveränderten Stückpreis von Fr. 33.– mit beiliegender Karte oder per E-Mail zu bestellen.

Pro Natura-Kino-Matinée THULETUVALU

**Sonntag, 16. November 2014, 10.30 Uhr
Kino Palace beim Bahnhof Sissach**

Pro Natura Baselland präsentiert den neuen Film von Matthias von Gunten und lädt alle Mitglieder herzlich ein, gratis dabei zu sein. Beim Film und am anschliessenden Apéro wird der Regisseur persönlich dabei sein.



THULETUVALU handelt von Menschen an zwei völlig unterschiedlichen Enden des Globus, die durch die fortschreitende Erwärmung der Erdatmosphäre zunehmend miteinander verbunden sind und sich beidenorts vor die Tatsache gestellt sehen, dass sie ihre Existenz grundlegend verändern müssen.

Der Film erzählt von Jägern in Thule in Nord-Grönland, dem nördlichsten Ort der Erde, die noch immer, wie ihre Vorfahren, die meiste Zeit des Jahres bei Temperaturen bis minus vierzig Grad in Fellkleidern und mit Hundeschlitten zur Jagd fahren, um ihre Familien und ihre Hunde zu ernähren. Und er erzählt von Inselbewohnern in Tuvalu, die in den endlosen Weiten des Pazifiks auf schmalen Korallenriffen leben und sich von Fischen, Kokosnüssen und selbst angebautem Gemüse ernähren.